

im Fokus

Jahresbericht Schuljahr 2015 / 2016 ■ Januar bis Juli 2016

wirtschaftsschule
kv winterthur



- 07** — Vieles verändert sich in der Kaufmännischen Weiterbildung
- 16** — Aktivitäten von Januar bis Juli 2016
- 22** — Abschlussfeiern
- 33** — Burnout-Prophylaxe für Lehrpersonen, Stressbewältigung für Lernende
- 50** — Veränderung

Willkommen

wirtschaftsschule
kv winterthur

Kompetenz durch Bildung.

Inhaltsverzeichnis

04 _____ **Das Wort der Schulleitung**

Weiterbildung

06 _____ Laudatio Urs Digion

07 _____ Vieles verändert sich in der Kaufmännischen Weiterbildung



12 _____ Wer macht was?

Grundbildung

16 _____ Aktivitäten von Januar bis Juli 2016



20 _____ DualogW-Partnerschaft

22 _____ Authentisch und persönlich: unsere Abschlussfeiern

28 _____ Qualifikationsverfahren Kaufleute 2016

29 _____ Qualifikationsverfahren Buchhandel 2016

30 _____ Prüfungskommissionen

32 _____ Qualitätsmanagement

33 _____ Burnout-Prophylaxe für Lehrpersonen, Stressbewältigung für Lernende

34 _____ Statistik Lernende

36 _____ Weiterbildung der Lehrpersonen

38 _____ Wer macht was?

Personelles

42 _____ Eintritte, Pensionierungen, Gratulationen und Dienstaltersgeschenke

Infrastruktur

44 _____ Wer macht was?

Finanzen

44 _____ Schulrechnung Kalenderjahr 2015

46 _____ **Das Wort des Präsidenten von Schulrat und Fachbeirat**

47 _____ **Mitglieder Schulrat und Fachbeirat**

Veränderung

50 _____ Neues im und ums Haus



52 _____ **Kondolenz**

54 _____ **Impressum**

Das Wort der Schulleitung

«Das einzig Beständige ist der Wandel»

Wem auch immer man dieses Zitat zuschreibt – dem griechischen Philosophen Heraklit um 520 v. Chr. oder Schopenhauer, dem deutschen Pendant im 19. Jahrhundert – richtig ist es auf jeden Fall. Interessant dabei ist die Feststellung, dass über all die Jahrhunderte der Wandel als feste Grösse einen wichtigen Platz in den Gedanken der Menschen einnahm.

In der heutigen Zeit manifestiert sich zudem, dass unsere zunehmend digitalisierte Welt den Wandel noch beschleunigt. Vorbei ist es mit der Zeit, in der man mit



Daniela Näf Bürgi, Prorektorin

Ruhe und Gelassenheit eine Neuerung ausdenken, planen, umsetzen und evaluieren konnte. Da die Konkurrenz – besonders im Bildungsmarkt – gross ist, muss man jede mögliche Innovation schnellstmöglich umsetzen und implementieren, bevor einem die andern zuvorkommen. In der digitalen Welt gibt es kein Verschnaufen mehr.

In dem Moment, in welchem ein neues Angebot vorgestellt wird, hat auch die Konkurrenz schon Kenntnis davon. Trotzdem gilt es mit Sorgfalt zu planen, mit Bedacht die Umsetzung anzugehen und sie mit Elan durchzuführen. Dies trifft zurzeit ganz stark für die Weiterbildung zu. Deshalb richtet sich ein Fokus dieser Ausgabe auf die Stabübergabe in der Weiterbildung – von Urs Digion zu Christine Beck – und auf die Pläne zur Weiterentwicklung in diesem Bereich.

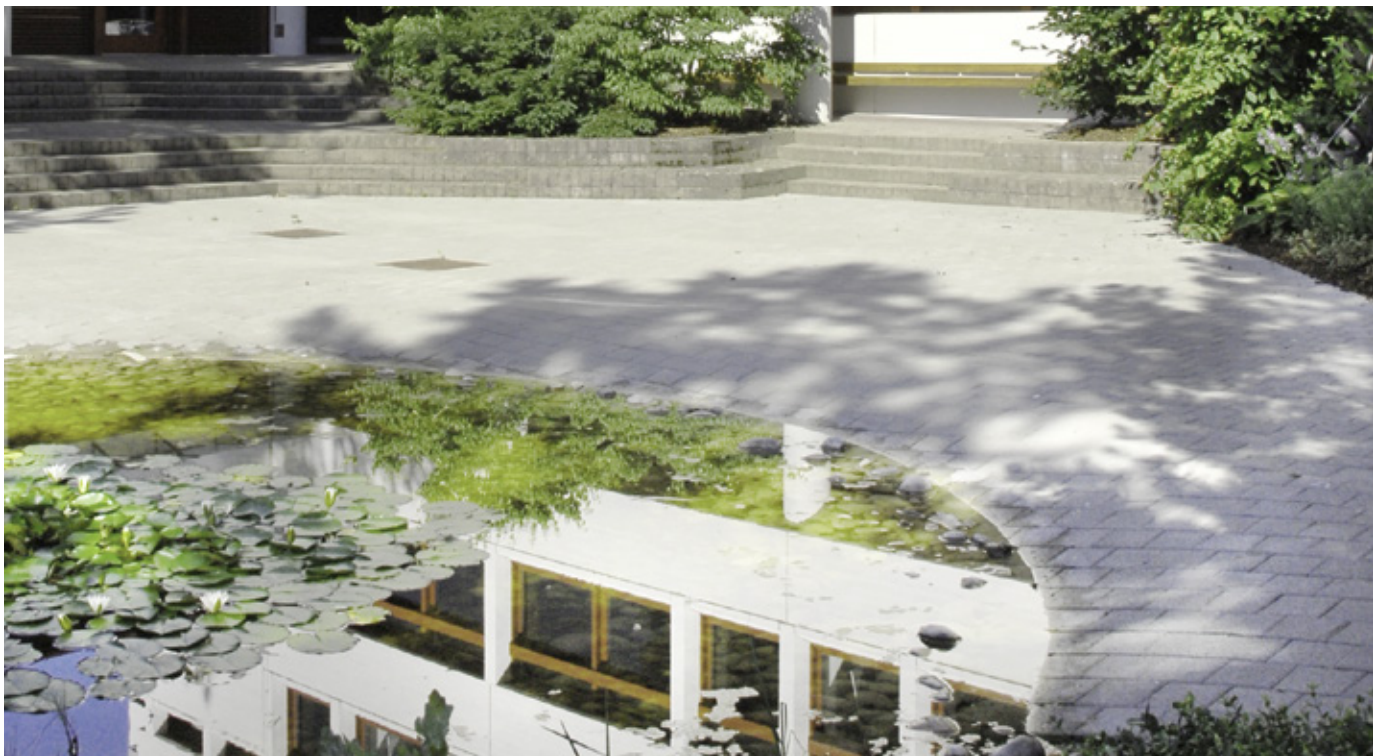
Ein weiterer Wandel zeigt sich im Erscheinungsbild dieser Ausgabe. Die Wirtschaftsschule KV Winterthur hat ein «Freshup» erhalten: Ein neues Logo wurde entwickelt und der Auftritt modernisiert. Wir sind überzeugt, dass die neue Farbgebung, die neue Schrift sowie die Neugestaltung des Eingangsbereichs und des Verwaltungstrakts die Dynamik des Wandels gut wiedergibt. Ebenso haben wir unsere Website angepasst: Unser Auftritt mit einer neuen, klareren und hoffentlich ansprechenden Struktur und Darstellung zeigt, wie sich die Veränderungen der digitalen Welt manifestieren.

Der stete Wandel ist Teil unserer Arbeitswelt geworden. Gutes und Bewährtes behalten wir aber weiterhin bei – daher informieren wir Sie auch in dieser Ausgabe über all die vielen uns wichtig erscheinenden und lieb gewordenen Aktivitäten inner- und ausserhalb unserer Unterrichtstätigkeiten im vergangenen ersten Halbjahr.

Und trotz allen Veränderungen ist auch Konstanz wichtig: Gerne bleiben wir weiterhin ein beständiger und zuverlässiger Bildungspartner für Sie! Dies ist aber nur möglich, weil wir auf die Mitarbeit, die Mitwirkung und das Engagement von unzähligen Menschen zählen dürfen und können. Einmal mehr sei daher an dieser Stelle ihnen allen ein riesiges Dankeschön ausgesprochen: Unseren Lernenden, unseren Ausbildungsbetrieben, unseren Lehrpersonen, unserem Hausdienst, unseren Verwaltungen in Verband und Schule, unserer Schulkommission und unseren Ansprechpersonen im Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich.

Ich freue mich, wenn Sie, liebe Leserin, lieber Leser, sich jetzt die Zeit nehmen, mit Ruhe und Gelassenheit unseren Halbjahresbericht Januar bis Juli 2016 zu lesen und damit Ihr Interesse und Ihre Anteilnahme an unserer Schule zum Ausdruck bringen – herzlichen Dank.

Daniela Näf Bürgi, Prorektorin



Laudatio Urs Digion

Lieber Urs

Vor rund 20 Jahren hast du an unserer Schule deine Arbeit als Lehrperson für IKA und Deutsch aufgenommen und 9 Jahre später bist du zum Leiter unserer Weiterbildungsabteilung gewählt worden, deren Geschick seit 11 Jahren in deinen Händen lag. Was viele nicht wissen, ist, dass die Leitung der Weiterbildung eine Teilzeitaufgabe blieb. Neben der Weiterbildung hast du den ganzen Bereich der Informatik an unserer Schule geleitet und weiterhin durchschnittlich 10 Lektionen unterrichtet.

In all den Jahren hast du viel verändert und vieles hat sich um uns herum verändert. Für deinen unermüdlichen Einsatz sei dir auch an dieser Stelle



Christian Beck, Rektor

nochmals von Herzen gedankt. Du warst immer ein toller Kollege und ein nicht wegzudenkendes Mitglied der Schulleitung. Alle deine Verdienste an dieser Stelle zu würdigen, ist nicht möglich. Ich versuche deshalb, ein paar, aus meiner Sicht typische Bereiche unserer Zusammen-

arbeit, herauszustreichen.

Egal was – du warst immer für alle da. Probleme mit Computerprogrammen, widerspenstige Drucker, deutsche Texte vor dem Feinschliff durch den Germanisten, noch zu wenig überzeugend gestylte Dokumente oder noch nicht ausgereifte Bühnenvorstellungen bei der Abschlussfeier: Wir konnten immer gleich mal den Urs fragen und bekamen deine Unterstützung.

Du warst fast immer ausgeglichen und genügsam. So hast du dich in unserem kleinsten Büro einnisten müssen und dich nie über die kleine Fläche beklagt. Nichtsdestotrotz wurde das Büro zum Mittelpunkt vieler Gespräche, nicht nur der Schulleitung. Deine Bürotüre

stand immer offen und zog manche Besucher an. Wir haben viel gelacht. Ausnahmen fallen mir nur zwei ein: Fertig lustig war es, wenn du deinen geliebten Schühelöffel nicht mehr finden konntest oder wenn sich eine Prüfung deiner Lernenden noch immer nicht von selbst korrigiert hatte.

Was für mich immer unklar bleiben wird, ist, wie du neben allen anderen Aufgaben die gesamte Weiterbildung leiten konntest. Aus meiner Sicht war das eine kaum zu bewältigende Herausforderung, der du dich über viele Jahre erfolgreich gestellt hast.

Alles hat seine Zeit und du gehst nun in den wohlverdienten Ruhestand. Auch wenn wir das bedauern, müssen wir dies akzeptieren. Sorgen um dich müssen wir uns keine machen. Deine vielen Talente und Hobbies werden dich auch ohne uns ausfüllen. Wer weiss – vielleicht schaffst du es doch noch, mit mir den Sämtis zu besteigen? ■

Christian Beck, Rektor

Vieles verändert sich in der Kaufmännischen Weiterbildung

«Es ist nicht die stärkste Spezies, die überlebt, auch nicht die intelligenteste, sondern eher diejenige, die am ehesten bereit ist, sich zu verändern.»

Das Jahr 2016 war jung, als einige Themen rund um die «KV-Welt» Schlagzeilen machten. Sei es über die Digitalisierung der Arbeitswelt im kaufmännischen Bereich in einem NZZ-am-Sonntag-Artikel vom Januar oder in einem Tagesanzeiger-Bericht im April, der den Verlust der Attraktivität der kaufmännischen Lehre thematisierte. Diese grosse mediale Aufmerksamkeit zeigt einerseits die gesellschaftliche Bedeutung der «KV-Jobs» in der Schweiz und andererseits einen stetigen Wandel der «KV-Jobs» und den damit verbundenen Veränderungsdruck auf diese.

Seit März darf ich mich als Nachfolgerin von Urs Digion mit dem Thema Wandel und den damit verbundenen Veränderungen in der Weiterbildungsabteilung der WSKVW intensiv beschäftigen. Ab Sommer 2016 habe ich offiziell die Leitung der Weiterbildungsabteilung übernommen. Die ersten Wochen standen im Zeichen einer Analyse der derzeitigen Situation. Diese drängte sich auf wegen diverser externer Faktoren, aufgrund derer sich ein Wandel im Bereich WSKVW Weiterbildungsabteilung vollziehen wird und muss.

Das obige Zitat von Charles Darwin zeigt kompakt, dass man Wandel angehen muss, um erfolgreich zu sein. Dies gilt gleichermassen für Individuen wie für Institutionen. Der Einzelne kann sich wandeln, indem er sich weiterbildet und die Arbeitsmarktchancen dadurch nachhaltig sicherstellt. Die WSKVW als Weiterbildungsanbieterin kann sich wandeln, indem sie das Angebot, aber auch



Christine Beck

Strukturen entsprechend Markt und Kundenbedürfnissen anpasst. Wandel und dadurch bedingte Veränderungen müssen jedoch nicht zwangsläufig mit einer Wertigkeit belegt werden. Sie bedeuten nicht automatisch, dass früher etwas besser oder schlechter gewesen ist. Wandel und Veränderung bedingen sich aufgrund externer Faktoren, auf die reagiert wird. So möchte sich die WSKVW Weiterbildungsabteilung nicht auf Bestehendem ausruhen, sondern aktiv ihre Kundenbedürfnisse aufnehmen, um marktgerechte aktuelle Weiterbildungsangebote anzubieten. Diesen Weg mit Ideen und Visionen begleiten zu dürfen, Visionen und Ideen zu entwickeln und umzusetzen, ist eine faszinierende Aufgabe, auf die ich mich sehr freue.

Bildung braucht Persönlichkeit

Winterthur als Stadt hat ebenfalls einen Wandel hinter sich. Heute verbindet man Winterthur mit Bildung und mit einer jungen dynamischen, familienfreundlichen Stadt mit interessantem Arbeitsplatzangebot und weniger mit dem früher prägenden Status einer Industriestadt. Auch das grosse Einzugsgebiet ist ein Garant für eine entsprechende Nachfrage nach kaufmännischer Weiterbildung.

Die WSKVW Weiterbildungsabteilung bietet ebenso wie die Stadt Winterthur gute Voraussetzungen, um Veränderungen für ein wettbewerbsfähiges und marktorientiertes Bildungsunternehmen umzusetzen. Das Engagement der Mitarbeitenden und Dozierenden ist bemerkenswert, denn sie kreieren eine persönliche und familiäre Umgebung. Ein gewisser Grad an Unkompliziertheit und eine praktische Herangehensweise sind Eigenschaften, die von vielen Teilnehmenden geschätzt werden. Hinter dem Bildungsangebot der WSKVW Weiterbildungsabteilung stehen Persönlichkeiten, denn Bildung braucht diese und kann von ihnen profitieren.

Return on Investment der Höheren Berufsbildung

Laut der Studie «Der individuelle Ertrag einer höheren Berufsbildung» («Die Volkswirtschaft 12-2011») beschert ein Abschluss in der Höheren Berufsbildung auch einen höheren Lohn. Absolventinnen und Absolventen der Höheren Berufsbildung verdienen ca. ein Drittel mehr als Personen, die nur über eine berufliche Grundbildung verfügen. Die Höhere Berufsbildung hat demnach die höchste Bildungsrendite. Diese Absolventen/-innen können ihr Einkommen steigern und haben dadurch beste Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

In dieser Studie wird der Lohnvorteil von Absolventen/-innen der Höheren Berufsbildung mittels einer speziellen Lohnregression berechnet und ergibt einen Lohnvorteil von 25 % beim Besuch einer höheren Fachschule und von 16 % bei einer Berufs- und höheren Fachprüfung (relativ zu Personen mit einer beruflichen Grundbildung mit höchstem Bildungsabschluss). Man kann also sagen, dass die Höhere Berufsbildung einerseits grosse monetäre Anerkennung auf dem Arbeitsmarkt mit sich bringt und andererseits die Berufsperspektiven und Arbeitsmarktfähigkeit erhöht. Die Höhere Berufsbildung ist das Kerngeschäft der WSKVW Weiterbildungsabteilung und wird es sicherlich auch bleiben. Wandel bedeutet für das Angebotsportfolio der WSKVW Weiterbildungsabteilung, dessen hohe Qualität ständig mit den aktuellen wirtschaftlichen Anforderungen abzugleichen und gegebenenfalls auch durch entsprechende Innovationen zu bereichern.

Systemwechsel in der Finanzierung

Im deutschsprachigen Raum ist Bildung ein öffentliches Gut und wird in vielen Bereichen durch den Staat finanziert. Dem ist beispielsweise im angelsächsischen Raum nicht so. Wer dort in die Karriere investiert, muss dies selbst finanzieren. Die Bildungsunternehmen werden nicht grosszügig vom Staat subventioniert.



Der Bildungsmarkt ist dort ein Markt wie jeder andere, in welchem Angebot und Nachfrage frei agieren können, in welchem Wettbewerbsdruck herrscht. Die Nachfrage kann dadurch das Angebot zu bedürfnis- und marktgerechten Bildungsangeboten lenken.

Auch in der Höheren Berufsbildung findet ein Systemwechsel zu mehr Wettbewerb statt. Eine sogenannte Umstellung von Objekt- auf Subjektfinanzierung bedeutet, dass die Subventionen nicht mehr an die Kursanbietenden, sondern direkt an die Kursteilnehmenden ausbezahlt werden. Ganz fällt eine Subventionierung zwar nicht weg, aber sie verlagert sich hin zu Teilnehmenden, die frei am Markt den für ihn oder sie besten Bildungsgang wählen können. Mit der subjektorientierten Finanzierung werden die Nachfragenden insgesamt gestärkt und der Qualitäts- und Preiswettbewerb auf Seiten der Anbietenden intensiviert. Die Mehrheit der Teilnehmenden wird vom verstärkten Wettbewerb profitieren, denn dieser führt gemäss ökonomischer Theorie zu einer Reduktion der Preise und/oder zu einer Erhöhung der Qualität. Die WSKVW Weiterbildungsabteilung wird dadurch dem Markt ausgesetzt und muss sich als marktorientiertes und finanziell erfolgreiches Bildungsunternehmen durchsetzen können.

Dienstleistungsorientierte Organisation

Die durch den Bund beabsichtigte Wettbewerbszunahme wird dazu führen, dass man sich detaillierte Gedanken machen muss, wie man im Markt besteht und wie man sich von Mitbietenden hervorheben will. Der Systemwechsel in der Finanzierung führt zu einem weiteren Systemwechsel innerhalb der Weiterbildungsorganisationen. Die bisher oft schulisch geprägten Strukturen müssen sich wandeln, um ein attraktives und dienstleistungsorientiertes Bildungsangebot zur Verfügung zu stellen.

Die Teilnehmenden werden zu Kunden, und die Bedürfnisse der Kunden müssen erkannt werden. Ein ganz neuer Prozess muss aufgegleist werden: das Customer Relationship Management. Hier steht jedoch weniger der klassische Verkauf im Vordergrund, vielmehr geht es um eine transparente und ehrliche Bildungsberatung. Die potentiellen Teilnehmenden eines Lehrgangs haben viele Fragen, welche die WSKVW Weiterbildungsabteilung als Partnerin in der Bildungswelt professionell beantwortet.



Hier ein kleiner Ausschnitt aus dieser komplexen Fragen-Welt:

- Was ist das persönliche Ziel für die Weiterbildung? (Aufstieg, vertiefte Kenntnisse, neuer Forschungsstand, ...)
- Welcher Abschluss wird für welchen Lehrgang verliehen? Wie ist dessen Anerkennung?
- Was für einen Status/Ruf hat der Bildungsanbieter? Wie gut ist die verfügbare Information, wie die Beratung?
- Wie lange dauert die Weiterbildung? Mit welchem Zeitaufwand muss insgesamt gerechnet werden? Wo findet sie statt, wie viel Präsenzunterricht gibt es? Werden auch alternative Formen angeboten?
- Auf welchem Konzept basiert der Lehrgang? Welches sind die inhaltlichen Schwerpunkte? Wird mehr Theorie oder mehr Praxis angeboten? Wie wird der Praxistransfer sichergestellt?
- Wie hoch sind die Kosten?



Christine Beck

Ziel der WSKVW Weiterbildungsabteilung ist es, die Kunden zu verstehen und dadurch zukunftsorientiert Bildungsangebote zu konstruieren, die den Bedürfnissen und dem Markt entsprechen. Bildung wird zum Produkt.

Um professionell auf dem Bildungsmarkt agieren zu können, wird die Weiterbildungsabteilung der Wirtschaftsschule KV Winterthur viele interne Funktionsbereiche kritisch unter die Lupe nehmen müssen, wie Marketing / Kommunikation, CRM, Dienstleistungsorientierung in den Prozessen etc. Ziel ist es, die Basis für den kommenden intensiven Wettbewerb zu schaffen und mit der entsprechenden Wertschöpfungskette dem Kostendruck standzuhalten, um ein qualitativ hochwertiges Weiterbildungsangebot sicher zu stellen.

Veränderung braucht Zeit

So benötigt auch die Weiterbildungsabteilung der WSKVW Zeit, um ein modernes, wettbewerbsfähiges, marktorientiertes und finanziell erfolgreiches Bildungsunternehmen zu werden.

Immer im Blickwinkel sollte man eine systematische Vernetzung mit der Wirtschaft haben. Die Bildungsangebote müssen auf die Bedürfnisse der Nachfrage ausgerichtet sein. Nachhaltigen Bestand hat, was auf entsprechende Nachfrage trifft. Die WSKVW Weiterbildungsabteilung muss am Puls der Zeit und der Wirtschaft sein, um die Bildungsangebote dementsprechend ausgestalten zu können, um qualitativ und quantitativ gesundes Wachstum zu generieren. Der Bildungsstandort Winterthur bietet dazu ein entsprechend grosses Potential – allein aufgrund der geographischen Lage und dem damit verbundenen Einzugsgebiet. Aktiv und nachhaltig den Veränderungsprozess der WSKVW Weiterbildungsabteilung zu gestalten, um am Markt hochwertige kaufmännische Weiterbildung langfristig anzubieten, ist oberste Priorität, denn ... «Es ist nicht die stärkste Spezies, die überlebt, auch nicht die intelligenteste, sondern eher diejenige, die am ehesten bereit ist, sich zu verändern». ■

Christine Beck, Leiterin Abteilung Weiterbildung

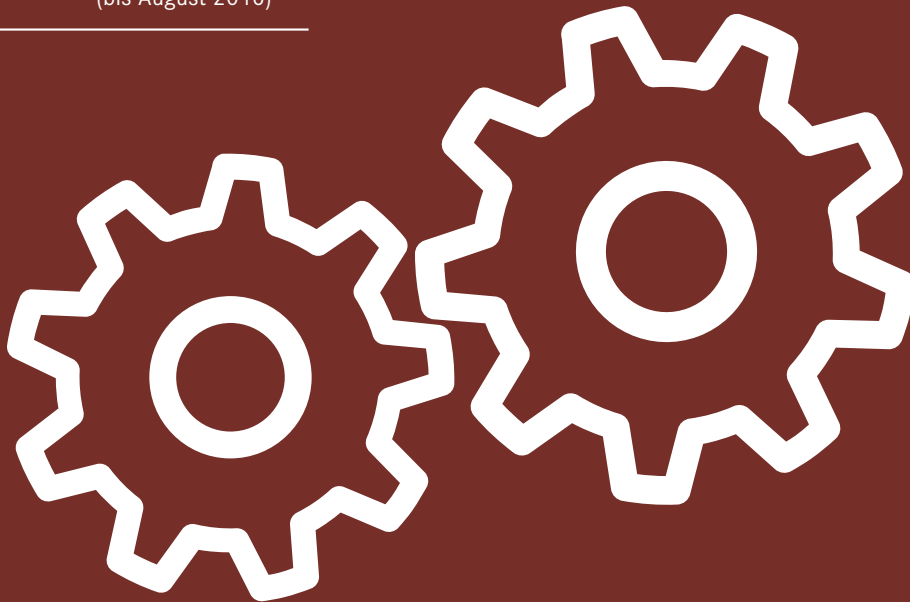
Wer macht was?

Abteilungsleitung

Christine Beck (ab September 2016)
 Urs Digion (bis August 2016)

Sekretariat

Doris Häusler



Lehrgangseleitungen

Weiterbildungsberatung und Standortbestimmung

Bigna Bernet

Kaufmännische Berufsbildung

Marco Giger	Handelsschule
Karin Schmidt	Technische Kaufleute mit EFA
Markus Ziltener	BW für KMU
Bigna Bernet	Wiedereinstieg

Höhere Berufsbildung

Carmen Gratz	Direktionsassistentin mit EFA
Markus Ziltener	Finanz- und Rechnungswesen mit EFA
Christoph Gut	Sachbearbeitung Rechnungswesen
Vakant	Personalassistentin HRSE und HR-Fachleute mit EFA
Roland Kenel	Sachbearbeitung Personalwesen
Walter Lüdi	Leadership und Management FASVF, Führungsfachleute mit EFA
Thérèse Ruedin	Sachbearbeitung Marketing und Verkauf, MarkKom Zulassungsprüfung, Marketing-/Verkaufsfachleute Sachbearbeitung mit EFA
Marlise Bossert	Sozialversicherungsfachleute mit EFA

Sprachen

Esther Hirsch-Wanner	Englisch
Rachel Joelson	Französisch

Informatik

Carmen Gratz	SIZ-Diplome
Marianne Bruhin	Multimedia

Firmenkurse

Christine Beck

**Wir tragen zur Erhaltung der
Schweizer Lebensqualität bei.**

weiterbildung

wirtschaftsschule
kv winterthur

grundbildung

wirtschaftsschule
kv winterthur

kaufmännischer
verband

mehr wirtschaftl. für mich.
in winterthur.

Wer macht was?

Dozentinnen und Dozenten



Name	Bereich	auch in Grundbildung tätig
Kurt Anderegg	FADA – SIZ	–
Peter Bachmann	FAMK	–
Bigna Bernet	WE – SIZ	Ja
Lilian Bichsel	FRW – HRM	–
Alessandro Biotti	FADA – FATK	–
Evelyn Bollier	MZP	–
Marlise Bossert	FASV	–
Eliane Briner	FATK	–
Marianne Bruhin	HS – FATK – 40plus	Ja
Reto Brüscheiler	FRW	–
Claudio Canatella	FADA	–
Jutta Caravatti	SBPW	–
Antonio Della Badia	FAMK	–
Claudia Eugster	HRM	–
Alois Fecker	FRW	–
Marco Giger	HS	–
Carmen Gratz	FADA – SIZ	Ja

Legende

HS Handelsschule
WE Wiedereinstieg
KMU Betriebswirtschaft für KMU

FATK Technische Kaufleute
FADA Direktionsassistenten
SBRW Sachbearbeitung Rechnungswesen

FRW Finanz-/Rechnungswesen
SBPW Sachbearbeitung Personalwesen
PASS Personalassistenten HRSE

Name	Bereich	auch in Grundbildung tätig
Roland Gschwend	FATK	Ja
Anita Gut	MZP	–
Christoph Gut	SBRW	–
Dieter Hafner	FRW	–
Esther Hirsch	FADA – Sprachen	Ja
Dieter Huber	FRW	–
Stephan Hug	FATK	Ja
Stefan Jenny	FAMK	–
Rachel Joelson	DELFL – DALF	Ja
Gion Jörg	FATK	–
Martin Käser	FATK	–
Sandra Keller	WE	–
Roland Kenel	SBPW	–
Brigitte Koch	FADA	Ja
Fiona Krüsi	SBRW	–
Françoise Leutwyler	FAHR	–
Walter Lüdi	FADA – FAMK – FAFF	–
Roger Marti	SIZ	Ja
Jonathan Maurer	FRW	–
Heinz Metzler	SBPW	–
Christoph Niederöst	FADA	–
Peter Oehy	FATK	–
Thérèse Ruedin	FAMK – MZP	–

Name	Bereich	auch in Grundbildung tätig
José Sanchez	FAHR	–
Eduard Schellenberg	FATK	–
Otmar Scherrer	SBRW	–
Heinz Schlegel	FRW	–
Marlise Schmalzl	FRW	–
Karin Schmidt	FATK	–
Catarina Steinebrunner	WE	–
Anna-Tina Steiner	FATK	–
Doris Stüssi	PASS	–
Emil Trindler	SBPW	–
Sikander Von Bhicknapahari	FRW	–
Beatrix Weber	FATK	–
Thomas Zentsch	FAMK	–
Markus Ziltener	FRW – KMU	–
Jürg Zimmermann	FRW	–
Irene Zünd	SBPW	–
Patrick Zwicky	FATK	–

HRM HR-Management

FAFF Leadership und Management und Führung

FASV Sozialversicherungen

MZP MarKom Zulassungsprüfung

FAMK Marketing und Verkauf

SIZ Schweizerisches Informatik Zertifikat

MM Multimedia

EFA Eidg. Fachausweis

Aktivitäten von Januar bis Juli 2016

Wir staunen immer wieder über die vielen Aktivitäten neben und die besonderen Aktivitäten innerhalb unserer Unterrichtstätigkeit. Der folgende Zeitraffer zeugt davon und lässt erahnen, mit wie viel Herzblut wir uns an der WSKVW täglich für die duale Berufsbildung einsetzen. Allerdings: Die ganze Vielfalt unserer Aktivitäten lässt sich nicht abschliessend darstellen.



4. und 29. Januar: Coachinggespräche

Wir bauen unseren Unterricht auf dem Winterthurer Kompetenzmodell auf. Uns ist wichtig, dass unsere Lernenden im Laufe der Ausbildung die Verantwortung für ihr Lernen selber in die Hand nehmen. Unter anderem unterstützen wir diesen Prozess mit den Coachinggesprächen während drei Wochen am Ende der Semester. Diese Gespräche basieren auf unseren Lernjournalen und gehen den Fragen nach: «Was war meine Ziel-Note und wie ist meine Ist-Note?», «Wie bewerte ich dieses Fach für mich (Wichtigkeit, Interesse, Anstrengung, Freude, Lust usw.)?», «Warum ist die Leistung so?», «Wie sollte es sein?», «Was plane ich als Nächstes?» und «Wie fühle ich mich?».

7. Januar: Profilwechselprüfung

Lernende im 1. Semester der kaufmännischen Berufsbildung im Profil E können bei gutem Leistungsvermögen auf das 2. Semester ins Profil M wechseln, wenn sie die Profilwechselprüfung bestanden haben. Die alljährlich an einer anderen kaufmännischen Berufsfachschule stattfindende Prüfung fand diesmal an der KV Zürich Business School statt. Von unseren drei Lernenden hat niemand die Profilwechselprüfung bestanden.

21. Januar: Treffen der Klassendelegierten

Zum ersten Mal treffen sich die Klassendelegierten der Klassen im 1. Lehrjahr mit Mitgliedern der QEL-Gruppe und Daniela Näf Bürgi zum Gedankenaustausch. Viele wertvolle Rückmeldungen aus den Klassen finden so den Weg in die Schulleitung und können in die Weiterentwicklung der Schule einfließen. In diesem Jahr liegt der Fokus auf den Themen Liegenschaft, Verpflegung, ICT, Absenzenwesen und Unterricht.

21. Januar: Start BM2 Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft in 3 Semestern

Unsere Besonderheit: Bei uns kann die kaufmännische BM2 auch in einem dreiseimestrigen Kurs erworben werden; die ideale Form, neben dem Studium einer Teilzeitbeschäftigung nachgehen zu können, ohne die Ausbildungsdauer unnötig zu verlängern. Bei den anderen Berufsfachschulen im Kanton Zürich dauert der Kurs volle 4 Semester!

25. Januar und 23. Mai: Bibliografieren, Blocktage

Sie können bibliografieren? Nein? Kein Problem, dafür gibt es Fachleute in den Buchhandlungen! Bei uns eignen sich unsere zukünftigen Buchhändlerinnen und Buchhändler diese wichtige Fähigkeit unter anderem in zwei Blocktagen im 1. Lehrjahr an.

26. Januar und 29. Juni: Notenkonvent, Info Schulleitung und Kon- vent der Lehrpersonen

Zwei wichtige Tage im Schuljahr. Als Besonderheit sitzen alle Lehrpersonen einer Klasse eine halbe Stunde zusammen, um die Führung der Klasse und spezielle Herausforderungen einzelner Lernenden zu besprechen. Die Schulleitung stellt an der Info Schulleitung Entwicklungen und Neuerungen ins Zentrum. Der Konvent der Lehrpersonen schliesslich dient dem Informationsaustausch im Kollegium und der Besprechung wichtiger Themen. Der Konvent der Lehrpersonen ist organisatorisch als Stabstelle zur Schulleitung ausgestaltet.

27. Januar: Infoabend BM2

Daniela Näf Bürgi (Prorektorin Grundbildung) präsentiert einem interessierten Publikum das Wesen und den Aufbau der Berufsmaturität Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleitungen an der WSKVW.

5. Februar: Abgabetermin SA-IDPA

Rund 380 (!) Lernende reichen spätestens heute ihre Selbstständigen Arbeiten (Profile B und E) oder ihre Interdisziplinären Projektarbeiten (Profil M und BM2) bei ihrer Hauptreferentin oder ihrem Hauptreferenten ein. Die rund 35 Lernenden im Buchhandel haben ihre Selbstständige Vertiefungsarbeit (SVA) bereits Ende Dezember 2015 abgegeben. Die intensive Arbeit der Lernenden ist nun vorbei – die anspruchsvollen Korrekturarbeiten der Referenten beginnen. Die Sportferien werden dafür nicht reichen ...

23. bis 25. Februar: Besuchstage an der WSKVW

Drei Tage lang sind alle unsere Türen offen und wir freuen uns auf Begegnungen mit Eltern, Ausbildungsverantwortlichen und ehemaligen Lernenden.

5. und 6. März sowie 19. und 20. März: Exkursionen München-Dachau

Wegen der grossen Nachfrage können wir den inzwischen traditionellen Wochenendausflug dieses Jahr gleich doppelt durchführen. Giorgio Bösiger, Marc Roobol und

Richi Meisterhans begleiten insgesamt 116 Lernende nach München, wobei nicht das Nachtleben von München im Vordergrund steht, sondern die Führung durch das ehemalige Konzentrationslager in Dachau. «Die Worte NIE WIEDER sind Teil des Mahnmals. Abschliessend möchte ich sagen, dass ich die Eindrücke, die ich vor Ort habe sammeln können, nie vergessen werde. Das Wichtigste, das ich in Dachau gelernt habe, ist, dass es nie wieder so weit kommen darf.» So lautet das Fazit von Michèle Gneupel KE14D.



8. März bis 12. April: Vertiefen und Vernetzen, Modul 2

Im ersten Modul setzen sich die Lernenden mit zwei Unternehmen und deren Qualitäten als Arbeitgeber auseinander. Im zweiten Modul erarbeiten sich die Lernenden in Kleingruppen das Wissen zu einem selbstgewählten Thema im Bereich «Mensch und Arbeit» selbstständig und stellen für ein fiktives Lehrmittel einen entsprechenden kurzen Theorieteil zusammen. Als Höhepunkt wird das erarbeitete Wissen gruppenweise in einer selbst gestalteten Lektion an die Mitlernenden vermittelt.

9. März und 9. Mai: Aufnahmeprüfung Profil M

75 Kandidatinnen und Kandidaten lösen die ihnen gestellten Aufgaben in Deutsch, Französisch, Englisch und Mathematik. 52 werden die Aufnahmeprüfung mit Erfolg bestehen.

14. März und 4. April: QV-Vorbereitung Buchhandel

Die zwei Wochen Unterrichtsausfall vor den Weihnachtsferien für den Weihnachtsverkauf kompensieren wir mit Vorbereitungskursen für die Abschlussprüfungen.

19. März: Aufnahmeprüfung BM2, Ausrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen

Typ Wirtschaft: 15 Kandidatinnen und Kandidaten lösen die ihnen gestellten Aufgaben. 8 werden die Aufnahmeprüfung mit Erfolg bestehen.

Typ Dienstleistungen: 29 Kandidatinnen- und Kandidaten stellen sich der Prüfung. 13 werden die Aufnahmeprüfung mit Erfolg bestehen.

Irgendwann während dem Frühlingssemester: Rauchfreie Lehre, CO-Test

Das Projekt Rauchfreie Lehre motiviert Lernende, während Arbeit und Freizeit rauchfrei zu bleiben oder zu werden. Ob die Lernenden, welche sich für das Projekt angemeldet haben, auch wirklich rauchfrei bleiben, testen wir stichprobenweise mit einem unangekündigten CO-Test.

16. April bis 19. April: Kulturreise Paris

Der absolute Höhepunkt für unsere Buchhändlerinnen und Buchhändler im 3. Lehrjahr!

19. Mai: Verwaltungsausflug

Unser jährlicher Ausflug führt uns dieses Jahr nach Basel in die Rheinhäfen, wo wir uns unter kundiger Führung über die Bedeutung der Häfen für die Schweizer Wirtschaft informieren. Einmal mehr wird uns bewusst, dass wir vieles wissen, aber nicht wirklich kennen.

6. Juni bis 22. Juni: Abschlussprüfungen

Unseren Prüfungssekretariaten mit Susanne Schaltegger, Barbara Durschei und Susi Kreser gelingt es auch dieses Jahr wieder, unsere 659 Kandidatinnen und Kandidaten und unsere 95 Expertinnen und Experten zur richtigen Zeit am richtigen Ort mit den richtigen Unterlagen zusammenzubringen und alle Resultate rechtzeitig auf die Erhaltungssitzungen der beiden Prüfungskommissionen (Kaufleute und Buchhandel) zusammenzustellen.



20. Juni bis 28. Juni: Vertiefen und Vernetzen Modul 3

Aufbauend auf den Modulen 1 und 2 setzen sich unsere Lernenden in den Profilen B, E und M in den Lektionen des Unterrichtsberichts IKA während zwei Wochen mit dem ganzen Bewerbungsablauf auseinander (Stellensuchkanäle, Stelleninserate, Bewerbungsschreiben, Bewerbungsdossier, Vorstellungsgespräche). Das Endprodukt ist ein Lernportfolio, das von den IKA-Fachlehrpersonen bewertet wird und einen Teil des Qualifikationsverfahrens bildet.

22. Juni und 6. Juli: Placementtest

Lernende haben die Gelegenheit, im Rahmen unserer bili-Klassen (Profile E und M) mehrere Fächer in Deutsch und Englisch zu besuchen. bili steht für bilingualen Unterricht. In diese Klasse nehmen wir generell leistungsfähige Lernende auf, die im Eintrittstest mit ordentlichen Englischkenntnissen überzeugen können.

25. bis 27. Juni: Geschichts- und Kulturreise Berlin

Die Reise nach Berlin ist Höhepunkt und Abschluss unseres Freikurses «Moderne Geschichte: Der Ost-West-Konflikt im kalten Krieg mit Fokus Berlin». Unter der Leitung von Marc Roobol, Angelika Büchi und Richi Meisterhans erlebt eine kleine, hochmotivierte Buchhändlerinnen-Gruppe drei spannende Tage in Berlin. Sie besichtigt per Velo die Reste der Berliner Mauer und das Holocaust-Denkmal, lässt sich den ehemaligen Stasi-Knast in Hohenschönhausen durch einen Zeitzeugen erklären und besucht im Theater am Schiffbauerdamm eine Aufführung von Kleists «Zerbrochenem Krug».

30. Juni: Erhaltungssitzungen der Prüfungskommissionen

Das gesamte Qualifikationsverfahren (QV) mit Einschluss von Abschlussprüfungen und der Behandlung von Einsprachen wird von unseren Prüfungskommissionen (Kaufleute und Buchhandel) überwacht. Die Prüfungskommissionen sind direkt dem Prüfungswesen des Mittel- und Berufsbildungsamtes des Kantons Zürich unterstellt. Durch die Erhaltungssitzungen werden die im QV erzielten Noten rechtskräftig.

30. Juni bis 8. Juli: Aidsprävention

Martin Bernhard und Vera Studach von der sexualpädagogischen Fachstelle liebesexundsoweiter stellen immer wieder fest, dass bei unseren Lernenden (zu) viel Halbwissen vorhanden ist. Dieses Halbwissen stellen sie bei jeder Klasse während 2 Lektionen ins Zentrum des Unterrichts und bewirken erstaunlich viele Aha-Erlebnisse. Übrigens: Die Lehrpersonen müssen draussen bleiben!

6. Juli: Abschlussfeiern

Unsere drei (!) Abschlussfeiern am gleichen Tag (kaufmännische Berufsfachschule, kaufmännische Berufsmaturitätsschule, Buchhandelsschule) sind ein voller Erfolg. Bei den Kaufleuten begeistern unser Schultheater und die Eurodancers im Theater am Stadtgarten das Publikum. Unsere Buchhändlerinnen und Buchhändler kommen in unserer Aula in den Genuss einer Lesung mit Silvia Tschui.

7. und 13. Juli: Schulreisen Buchhandel

Im Gegensatz zu den Kaufleuten gehen unsere Lernenden im Buchhandel am Ende des 1. und am Ende des 2. Lehrjahrs auf ihre traditionellen Schulreisen. Dieses Jahr führen die Exkursionen nach Basel ins Papiermuseum und nach Bischofszell ins Typorama.



11. und 12. Juli: Alkohol am Steuer

Auf Gesundheits- und Suchtprävention legen wir aus Überzeugung und aus Gründen der Nachhaltigkeit grossen Wert. Darum organisieren unsere Kontaktlehrpersonen auch diese beiden Tage. Besonders spannend ist jeweils die Autofahrt im Fahrsimulator, wo für unsere Lernenden der Alkoholeinfluss im wahrsten Sinne des Wortes erfahrbar wird.

14. Juli: Abschied von Mario Bont, Urs Digion, Susi Krebser und Antoinette Renggli

Nach einer stilvollen Abschiedsfeier in der Aula laden die Scheidenden die gesamte Lehrerschaft und die Mitarbeitenden in Schulverwaltung und Schulleitung zum grossen Abschiedsfest mit feinem Essen und viel Musik in die Fabrikkirche Töss ein. Ein gelungener Abend und ein grosses Dankeschön!

15. Juli: Schulinterne Lehrpersonenfortbildung (SCHILF)

Am letzten Schultag kommen unsere Lernenden nicht wie üblich zu uns ins Schulhaus, sondern wir besuchen sie an ihren Arbeitsplätzen in den Betrieben. Die SCHILF steht unter dem Motto «Dualitätstag». Roman Strobel vom AZW, unterstützt von seinen beiden Lernenden Berfin Altiner und Alessio Russo, eröffnet den Tag mit einem Überblick über die betriebliche Ausbildung und die Inhalte der überbetrieblichen Kurse. Nach dem Besuch von Lernenden in verschiedenen Betrieben am Vormittag und einem intensiven Erfahrungsaustausch am Nachmittag stehen Roman Strobel und seine Lernenden den vielen Fragen aus dem Kollegium Red und Antwort. Ein spannender Tag, der bei uns Lehrpersonen zu manchen Aha-Erlebnissen führt. ■

Daniela Näf Bürgi, Prorektorin
Christian Beck, Rektor

DualogW-Partnerschaft

Liebe Berufsbildnerinnen, liebe Berufsbildner

Sie sind noch kein DualogW-Partner? Dann beachten Sie unbedingt diese Seite und treten Sie mit uns in Kontakt, damit auch Sie und Ihre Lernenden von unseren zusätzlichen Leistungen profitieren können!

Was steckt hinter der DualogW-Partnerschaft?

Unsere DualogW-Partner unterstützen die WSKVW mit einem halbjährlich zahlbaren Lehrfirmenbeitrag. Diese sozialpartnerschaftlich bereitgestellten Gelder äufnen unseren Bildungsfonds und ermöglichen zusätzliche, mit den Lernendenpauschalen des Kantons Zürich nicht finanzierbare Leistungen. Diese Leistungen kommen primär den Lernenden und den Mitarbeitenden unserer DualogW-Partner zu. Zusätzlich können die Gelder für Schulentwicklungsprojekte und Projekte verwendet werden, welche die Attraktivität der WSKVW erhöhen.

Wer unterstützt die WSKVW als DualogW-Partner?

216 unserer 261 Lehrbetriebe unterstützen uns als DualogW-Partner. Für dieses weitsichtige, sozialpartnerschaftliche Engagement danken wir herzlich.

Wo bekomme ich zusätzliche Informationen?

Klicken Sie auf unserer Website www.wskvw.ch unter Grundbildung auf den Link «DualogW-Partner» und treten Sie mit Christian Beck (Rektor) oder Daniela Näf Bürgi (Prorektorin Grundbildung) in Kontakt. Wir freuen uns auf Sie.

christian.beck@wskvw.zh.ch / 052 269 18 00

daniela.naef@wskvw.zh.ch / 052 269 18 00

Wie profitieren die Lernenden und die Mitarbeitenden der DialogW-Partner?

Angebote Schule	Kosten in CHF	Vorteile für DialogW-Partner
Sprachaufenthalt England	ca. 2 000.–	Ermässigung bis zweimal 1 000.–, Mitnahmepriorität
Sprachaufenthalt Frankreich	ca. 1 800.–	Ermässigung bis zweimal 1 000.–, Mitnahmepriorität
QV-Vorbereitungskurs IKA	60.– pro Modul	Ermässigung 30.– pro Modul
QV-Vorbereitungskurs Mathematik	180.–	Ermässigung 100.–
QV-Vorbereitungskurs W&G (Rechnungswesen)	210.–	Ermässigung 100.–
E-Kurse für Lernende	60.– je Schuljahr (1. Lehrjahr gratis)	gratis

Angebote kaufmännischer Verband Winterthur	Kosten in CHF	Vorteile für DialogW-Partner
Individuelle Nachhilfe	50.– pro Std.	Ermässigung 10.– pro Std.
Seminare für Berufsbildner / -innen		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kompaktlehrgang Berufsbildner mit eidg. anerkanntem Diplom 	2 350.–	Ermässigung 150.–
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Praxisausbilder / -in mit SVEB-Abschluss 	3 800.– inkl. Prüfung	Ermässigung 150.–
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Führung von Lernenden – Teil 1: Adoleszenz, Rollen, Regeln und Grenzen 	495.–	Ermässigung 105.–
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Führung von Lernenden – Teil 2: Lösungsorientierte Kommunikation, Konfliktmanagement, Coaching 	495.–	Ermässigung 105.–
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Führung von Lernenden – Teil 3: Einführung, Lernbegleitung, Bewertung 	495.–	Ermässigung 105.–
<ul style="list-style-type: none"> ▪ KV-Lernende rekrutieren 	495.–	Ermässigung 105.–
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsrecht in der Berufsbildung 	495.–	Ermässigung 105.–
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lernende mit Lernschwierigkeiten aktiv unterstützen 	495.–	Ermässigung 105.–
<ul style="list-style-type: none"> ▪ ALS und PE – vorbereiten, beobachten, bewerten 	280.–	Ermässigung 70.–
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fördern und fordern beim Ausbilden 	495.–	Ermässigung 105.–
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgang mit Konflikten 	495.–	Ermässigung 105.–
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrvertrag auflösen – Neues beginnen 	280.–	Ermässigung 70.–
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lehrzeugnisse erstellen 	240.–	Ermässigung 70.–
Berufseinstieg «Mission Traumjob»		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Laufbahncheck 	110.–	gratis
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewerbungscheck 	50.–	gratis
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zeugnischeck 	50.–	gratis
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Weiterbildungscheck 	50.–	gratis

Authentisch und persönlich: unsere Abschlussfeiern

Von der Freiheit, Fehler zu machen

Wohin führt dein Weg? Gemeinsam und selbstsicher voran, tastend, suchend, unbestimmt – wenn ich es nicht weiss, so nehme ich mir die Freiheit, innezuhalten, in mich zu gehen. Dies die Botschaft der diesjährigen Abschlussfeiern der Wirtschaftsschule KV Winterthur, die wie immer Lernende in kreativer Vielfalt gestalteten.

Kreuzwege, Scheidewege, Karriereleitern

Wir alle wählen Wege, manchmal selbstsicher, manchmal wird uns die Zerrissenheit unerträglich: So viele Ansprüche, so viele Wünsche, so gross ist der Druck, perfekt zu wirken. Verwirrung, Orientierungslosigkeit engen die Wahrnehmung ein, führen zu Chaos. Hier predigt die Autoritätsfigur: Egal, was du wählst – entscheide dich und steh zu deinen Fehlern! Nur, was geschieht mit denjenigen,

die bei so vielen Wahlmöglichkeiten nicht wissen, was sie wollen? Was mit denen, die sich gerade unter Milliarden Menschen einsam fühlen? Braucht es wieder Revoluzzer, die den Rahmen sprengen oder aus dem Rahmen fallen? Vielleicht reicht es aus, innezuhalten, aus dem Rahmen heraus die Welt zu beobachten, zu beschreiben und sich frei zu fühlen, sich aus ihm zu lehnen, umherzuschauen, beweglich sein, ohne sich dabei zu verletzen.

Das Kernstück der Abschlussfeiern der Wirtschaftsschule KV Winterthur bildet die hauseigene Theatergruppe, eine Besonderheit unter den KV-Schulen. Lernende finden hier eine kreative Heimat weg von den Ansprüchen der Schule, der Arbeit und des persönlichen Umfeldes. Das diesjährige Stück wagte in sinnlich schöner, bildhafter und musikalisch mitreissender Weise Kritik an einer Gesellschaft, in der Karriere, Erfolg, Ansehen wenig Raum



dafür bieten, seinen eigenen Weg zu finden, Mensch zu sein, strauchelnd, fühlend und zuweilen scheiternd voranzuschreiten.

Viele Wege, ein Ziel: Der persönliche Erfolg

Den Rahmen der Abschlussfeiern bildeten Reflexionen der Schulleitung – Christian Beck, Daniela Näf Bürgi, Urs Digion und Christine Beck – über Wege und Ziele. Unter Wanderwegweisern sinnierten sie darüber, wohin es nun gehe. Drei schritten zuletzt gemeinsam dahin, der vierte, Urs Digion, verweilte, besann sich. Er geht in Pension und findet neue Wege zu und für sich.

Im Rahmen der Wegmetapher war auch ein beliebter Klassiker der Feier der Grundbildung gestaltet: Zwischen die Bilder der Lernenden aus ihren ersten Tagen



«Egal, was du wählst – entscheide dich und steh zu deinen Fehlern!»

an der WSKVW wurden Kurzportraits früherer Absolventen projiziert. Dazu erfuhr man, was ihr damaliger Traumberuf gewesen war, welche Weiterbildungs- oder universitären Wege sie beschritten hatten und wo sie im Moment stehen. Peppige Intermezzi waren am Vormittag Cheerleader-Einlagen mit einer der Absolventinnen und am Nachmittag zwei Werbefilme aus einem Interdisziplinären Projekt der Klasse BM2B15A.

Abschliessend, bevor sich die Schulleitung wieder beim Wanderwegweiser traf, feierten die Absolventinnen und Absolventen einen ganz besonderen Erfolg: Nicht nur jene, die Preise und Ehrungen entgegennahmen – nein, dieses Jahr war die Erfolgsquote besonders hoch: 98 % im B-Profil und 97 % im E-Profil hatten das EFZ, 98 % das M-Profil und 95 % die BM2 bestanden.

Neue Wege: Die Website

Auch die Schule beschreitet neue Wege mit ihrer Website. So finden sich neu Lernendenproduktionen, wie die Theateraufführungen oder das Werbefilmprojekt, auf dem Youtube-Kanal der Schule: www.wskvw.ch und www.youtube.com/c/wskvw. ■



wirtschaftsschule
kv winterthur



27





Praxisnah

Wir unterstützen das duale Bildungssystem und sind von den Vorteilen der praxisorientierten Ausbildung überzeugt.

Kultur statt Kommerz: Abschlussfeier

Herzlich, besinnlich und kreativ zeigte sich schliesslich die Abschlussfeier des Buchhandels. Sie stand im Zeichen der Musik. So schuf die Autorin Silvia Tschui unter Begleitung von Benedikt Lachenmeier in der Lesung ihres Romans «Jakobs Ross» mit lüpfigen Gesangseinlagen vom Volkslied bis zum Johnny Cash-Klassiker einen dezidierten Gegensatz zu ihrer düster bitteren Geschichte von Elsie, der singenden Hausangestellten, die vom Hausherrn geschwängert und dem Stallknecht in eine «Glunggenpacht» verheiratet wird. In ironisiert übersteigerten Trivialdramenmanier und dialektthumpeliger Naivität setzt sich die Protagonistin zunächst einer blutig-entsetzlichen Kräutermischerabtreibung aus, um sich nach Jahren des Hungers und mit abgefrorenen Zehen frisch-fröhlich ihrem jenen Traumpinzen hinzugeben.

Eine Absolventin wünschte allen «den Mut, den Weg zu gehen, der von wenigen begangen wird, den schwierigen Weg».

der Buchhandelsklassen

Der Rest der Feier war geprägt von herzlichen Dank-sagungen, Gesangseinlagen, Impressionen aus der Lehrzeit und sinnlicherweise einem Gedanken zur Wahl der Wege: Eine Absolventin wünschte allen den Mut, den Weg zu gehen, der von wenigen begangen wird, den schwierigen Weg.

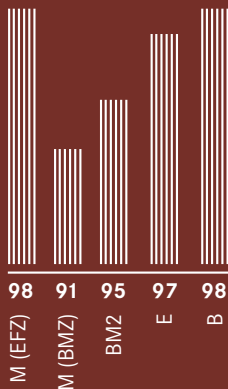
So gratulierte der SBV-Präsident den Absolvierenden und versicherte: Es ist eine Branche mit Zukunft – man spreche von digitaler Ermüdung, somit sei das Buch neben digitaler Medien weiterhin ein Bestandteil unseres Lebens.

Rektor Christian Beck spannte einen Rahmen um die Feier mit zwei Liebeserklärungen: Die erste an die Buchhändlerklassen im Haus, die man an ihrem sozialen Verhalten, ihrer Liebe zum Buch, daran, dass sie Kultur statt Kommerz lebten, erkenne. Die zweite an Susi Krebsler, die im Sommer in Pension geht und auch von Seiten der Absolventinnen und Absolventen sowie Tanja Bhend authentisch-herzlichen Dank mit Geschenken und einer Gesangseinlage erhielt. ■



Qualifikationsverfahren Kaufleute 2016

Bestehensquote (in Prozent)



Profil	M (EFZ)	M (BMZ)	BM2	E	B
angetreten	55	55	99	147	54
bestanden	54	50	94	143	53
nicht bestanden	1	5	5	4	1

Beste Leistungen – WSKVW

Die folgenden Lernenden erreichten im schulischen Bereich (Profile M, E und B) bzw. im eidgenössischen Berufsmaturitätszeugnis (BM2) die hohe Durchschnittsnote von 5.2 und mehr und wurden an der Abschlussfeier mit einem Altstadtgutschein im Wert von Fr. 100.– geehrt.

5.6

Mirjam Frei
BM2

Samira Schmid
BM2

5.5

Jasmine Gut
Gemeinde Andelfingen

Laura Graf
Weber + Schweizer
Immobilien Treuhand,
Winterthur

5.3

**Alexandra
Breitenmoser**
BM2

Torill Sigg
Politische Gemeinde
Ossingen

Livia Höhn
PAMAG Metallbau AG,
Marthalen

Savannah Noor Renno
login Berufsbildung AG
Region Nord, Zürich

5.2

Tamara Frühstück
Jet Aviation Business
Jets AG, Kloten

Nina Itin
login Berufsbildung AG
Region Nord, Zürich

Nadja Keller
Gemeinde Neftenbach

**Nathanael
Schedler**
Zürcher Kantonalbank, Zürich

Diana Zecevic
Klever AG



Beste Leistungen – Paul Hahnloser-Fonds

Die folgenden Lernenden schrieben die beste Interdisziplinäre Projektarbeit IDPA (Profil M) bzw. die beste Selbstständige Arbeit SA (Profil E) oder erreichten die höchste Durchschnittsnote im schulischen Bereich (Profil B). Sie wurden an der Abschlussfeier mit dem Paul Hahnloser-Preis im Wert von Fr. 1000.– geehrt.

- **Jasmine Gut** Profil M Gemeinde Andelfingen
- **Livia Höhn** Profil E PAMAG Metallbau AG, Marthalen
- **Chantal Deborah Treyvaud** Profil B Baugenossenschaft Glattal, Zürich

Qualifikationsverfahren Buchhandel 2016

Bestehensquote

100%

angetreten	37
bestanden	37
nicht bestanden	0

Beste Leistungen – Büchergutschein WSKVW

Die folgenden Lernenden erreichten im schulischen Bereich die hohe Durchschnittsnote von 5.3 und mehr und wurden an der Abschlussfeier mit einem Büchergutschein im Wert von Fr. 100.– geehrt.

5.5

Gina Chei
Buchhandlung Hirslanden,
Zürich

5.4

Regina Frei
OFT The Bookshop, Zürich

5.3

Martina Cucinotta
Bücher-Fass, Schaffhausen

Stefanie Gredig
Meissner Bücher AG, Brugg

Tina Stefanoni
Buchhandlung zum Geeren,
Dielsdorf



Beste Leistungen – Paul Hahnloser-Fonds

Folgende Lernende schrieb die beste Vertiefungsarbeit und wurde an der Abschlussfeier mit dem Paul Hahnloser-Preis im Wert von Fr. 1000.– geehrt.

- **Stefanie Gredig** Meissner Bücher AG, Brugg



Beste Leistungen – Prämie WSKVW

Für die beste Note der praktischen Arbeit erhielten gleich drei Lernende eine Prämie von Fr. 500.–:

- **Matthias Ehrbar** adhoc Buchhandlung, Wil SG
- **Delia Sierra** Lüthy + Stocker AG, Zürich
- **Chantal Teuscher** Buchhandlung Nievergelt GmbH, Zürich

Prüfungskommissionen

Prüfungskommission für die kaufmännischen Berufe Winterthur

Präsident

Christian Trüb

Vizepräsident

Peter Maurer

Prüfungsleiter

Christian Beck

Mitglieder

Monika Bachmann

Markus Bonelli

Regina Bruttin

Franco Ferrara

Stefanie Meier (ab Mai 2016)

Nicole Pickert (bis April 2016)

Thomas Rast

Ralph Roggensinger

Esther Troisi

Aktuarin

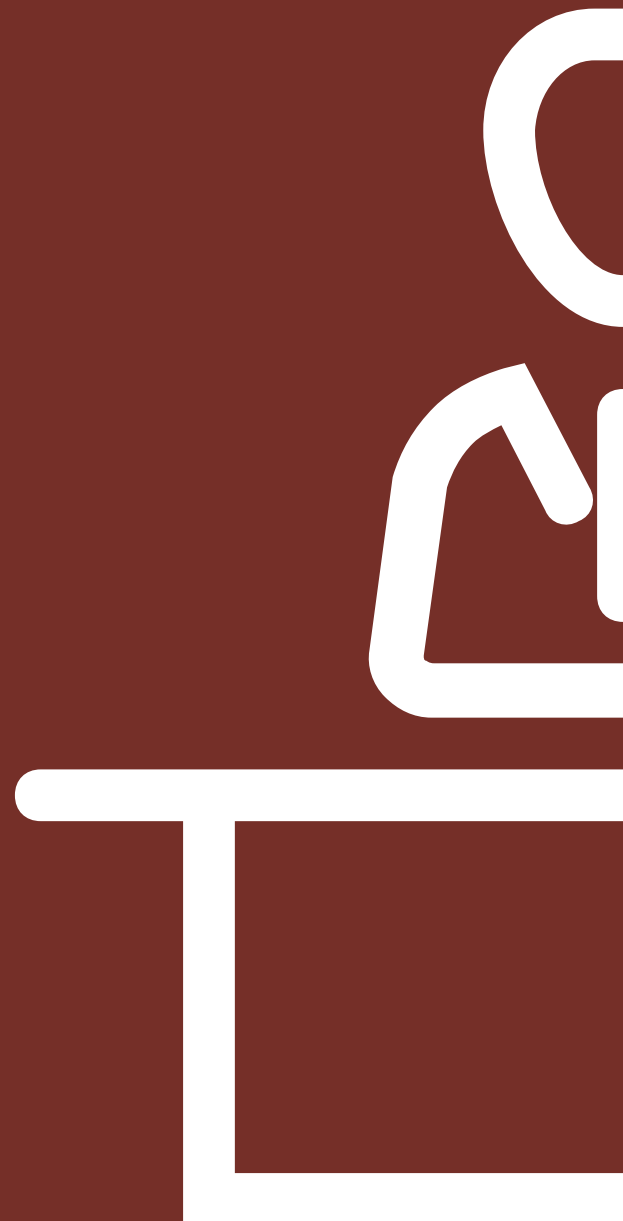
Susanne Schaltegger

Quästorin

Barbara Durschei

Berufsinspektorin MBA

Regula Kreyenbühl



Prüfungskommission Buchhandel

Präsident

Richi Meisterhans

Vizepräsident

Sämi Wullschleger

Prüfungsleiter

Christian Beck

Mitglieder

Tanja Bhend

Alexandra Elias

Annina Föllmi

Chefexpertin

Claudia Malten

Aktuarin

Angelika Büchi (ab Sept. 2016)

Susi Krebsler (bis August 2016)

Quästorin

Daniela Binder

Berufsinspektorin MBA

Regula Kreyenbühl

Qualitätsmanagement

Vor zwei Jahren haben wir die Qualitätsgruppen (Q-Gruppen) ins Leben gerufen, um damit erste Erfahrungen sammeln zu können. Wir hatten die Q-Gruppen primär innerhalb der Fachschaften gebildet, um die Umsetzung der Schulentwicklungsprojekte «Vielgestaltiger Unterricht» und «Feedback Lernende» mit Hilfe der Q-Gruppen zu unterstützen.

In diesem Schuljahr gab es erstmals Wechsel innerhalb der Q-Gruppen und einen ersten Erfahrungsaustausch mit der Schulleitung. Mittlerweile haben

sich auch fachschaftsübergreifende Q-Gruppen gebildet und gewisse Lehrpersonen engagieren sich sogar in mehreren Q-Gruppen. So haben sich zum Beispiel die bili-Lehrpersonen (zweisprachiger Unterricht) zusammengeschlossen, um die Qualität des bili-Unterrichts sicherzustellen und zu erhöhen. Erste Erfahrungen zeigen, dass der Austausch innerhalb der Q-Gruppen stattfindet und dadurch das Vertrauensverhältnis innerhalb der Gruppen intensiviert wurde.

Das im Vorjahr entwickelte Konzept für einen stärkeren Einbezug von Lernenden mittels einer Klassendelegiertenkonferenz wurde im Januar umgesetzt. Dabei konnten die Lernenden aus den Profilen B, E und M erstmals schulische Anliegen und Fragen direkt an die QEL (Qualitätsentwicklungsleitung) sowie an Frau Näf Bürgi als Vertreterin der Schulleitung richten. Neben Änderungswünschen an der Infrastruktur wurden dabei auch Fragen zum Absenzenwesen und zu anderen organisatorischen Prozessen gestellt. Einige Anliegen konnten wir bereits umsetzen. Aufgrund der guten Erfahrungen haben wir beschlossen, die Delegiertenversammlung auch im nächsten Jahr wieder durchzuführen, um dabei den Lernenden mehr Mitspracherecht einzuräumen und präventiv handeln zu können.

«... das Kollegium für das Thema Umgang mit Beschwerden und Q-Defiziten sensibilisieren.»

Daneben wurde das Q-Konzept der WSKVW überarbeitet und erscheint nun in einer übersichtlichen, neuen Formatierung, welche erlaubt, alle relevanten Dokumente im Blick zu behalten. Im Umgang mit Beschwerden und Qualitätsdefiziten fehlte uns bis jetzt noch ein klares Konzept. Deshalb haben wir uns im vergangenen Schuljahr gezielt damit auseinandergesetzt und eine erste Fassung erstellt. Im nächsten Schuljahr möchten wir zusammen mit ei-

nem externen Berater oder Referenten im Rahmen einer mehrstufigen Weiterbil-

dungsreihe das Kollegium für das Thema «Umgang mit Beschwerden und Q-Defiziten» sensibilisieren.

Eine wichtige und permanente Aufgabe der QEL ist es, ein Bindeglied zwischen der Schulleitung und den Lehrpersonen zu sein. Auch in dieser Hinsicht haben wir in diesem Jahr wieder zugehört, Ansichten vermittelt und so eine verbindende Rolle eingenommen.

Die QEL hat auch personelle Veränderungen erfahren: Monika Bachmann ist nach achtjähriger Tätigkeit im QEL zurückgetreten. Sie konnte während dieser Zeit einen guten Einblick in die Aufgaben der Schulleitung gewinnen und wurde vom Konvent dankend verabschiedet. Wir wünschen ihr auch ausserhalb der QEL-Tätigkeiten alles Gute und danken ihr für die tatkräftige Mitarbeit. ■

Matthias Brunner, QEL-Leitung und Handelslehrperson

Burnout-Prophylaxe für Lehrpersonen

Die ideale Lehrperson: Sie ist engagiert, interessiert an verschiedensten Dingen, nimmt den Beruf ernst, ist zuverlässig und loyal der Schule gegenüber und sieht überall Verbesserungspotenzial für die Berufsausübung. Wie ist das bei Ihnen? Sind Sie auch so?

Dummerweise sind das genau die Eigenschaften, welche zu einem Burnout führen können. Verschärfend kommt noch dazu, dass alle «helfenden» Berufe meist von Personen ausgeübt werden, die gerne helfen und primär für andere da sind bzw. an andere denken – ein zusätzlicher Gefährdungsfaktor. Bezeichnend dafür war der Themenwechsel mehrerer Lehrpersonen

kurz nach Beginn des Burnout-Prophylaxe-Workshops. Sie stellten plötzlich nicht mehr ihre Person ins Zentrum, sondern erörterten die Sinnhaftigkeit eines Stress-Prophylaxe-Workshops für Lernende oder die Frage möglicher Hilfestellungen für Lernende, damit diese die Hausaufgaben auch wirklich selbst erledigen. Obwohl sie sich ganz klar mit ihren eigenen Bedürfnissen auseinandersetzen sollten, konzentrierten sie ihr Augenmerk lieber auf die Bedürfnisse der Lernenden. Ganz im Sinne von: Wenn es meinen Schützlingen gut geht, geht es mir auch gut.

Frau Höhn, lic. phil. Psychologin FSP, Notfallpsychologin NNPN von der Krisenintervention Schweiz, hat beim Workshop grossen Wert darauf gelegt, aufzuzeigen, dass die Verantwortung beim ganzen Team liegt, Burnout gefährdete Personen vor sich zu schützen. Sobald jemand ins Burnout schlittert, verliert die Person das Gespür für die eigenen Bedürfnisse. Am Workshop wurde aufgezeigt, dass das bewusste «Abschalten» und die Work-Life-Balance entscheidend für die Burnout-Prävention sind. Burnout-Prophylaxe muss Alltag sein. Der Workshop sollte dazu einen Anstoss geben, doch die Umsetzung liegt bei uns. Und in diesem Sinn: Wann haben Sie das letzte Mal bewusst Burnout-Prophylaxe für sich selbst betrieben? ■

Stressbewältigung für Lernende

Dem Wunsch der Lehrpersonen, für die Lernenden einen Anstoss zur Stressbewältigung vor der LAP zu geben, haben wir letzten Herbst/Winter Folge geleistet. Dazu haben wir Frau Höhn in die einzelnen Klassen eingeladen.

Da sieht die Realität so aus: achtzehn- bis zwanzigjährige Adoleszente. Das Spektrum der Jugendlichen reicht von chillenden «nicht» Lernenden bis hin zu Lernenden, deren Weltbild vollkommen zerstört wird, wenn sie einmal «nur» die Note 5 erreichen. Womit das entwicklungsässig zusammenhängt? Der präfrontale Cortex ist am Heranreifen (die vollendete Reifung kann bis Mitte zwanzig dauern). Er ist für Planung und Abschätzung von Folgen einer Handlung zuständig. Prüfungsangst ist

zum grössten Teil eine Angst vor der Ungewissheit. Die LAP, eine Prüfung mit solcher Tragweite bestehen zu müssen oder zum ersten Mal zu absolvieren, bedeutet Unsicherheit. Mit Prüfungsangst umgehen, heisst, mögliche Fehlschläge positiv umzusetzen. Für die Frage, worüber der Selbstwert definiert wird, ist mitentscheidend, wie stark die Prüfungsangst Oberhand gewinnen kann. Normales «Kribbeln» ist gut, es zeigt, dass es dem Lernenden nicht egal ist. Kommen allerdings signifikante körperliche Symptome dazu, ist Prüfungsangst im eigentlichen Sinn nicht mehr auszuschliessen. Jugendliche zwischen fünfzehn und zwanzig sind noch

nicht erwachsen, Planen und Strukturieren sind in diesem Entwicklungsstadium äusserst schwierig. Bei vielen ist deshalb die Not gross, sie können sich selbst infolge ihres Entwicklungsstadiums noch zu wenig lenken (das typische «Münchhausendilemma» kommt hier zum Tragen: Wie kann ich mich am eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen?). Frau Höhn hat mit den Jugendlichen das Thema Stress angeschaut, Entspannungstechniken aufgezeigt und mit den Lernenden einen «Notfallkoffer» geschnürt. Dies alles nützt jedoch nur jenen Lernenden, die an sich selbst arbeiten und sich der Realität stellen. ■

Carmen Gratz und Rachel Joelson,
Kontaktlehrpersonen Gesundheit

Statistik Lernende

			Ende August 2015		Ende August 2016	
Lehrjahr			Lernende	Klassen	Lernende	Klassen
Kauffrau / Kaufmann Profil B	1	Standard	40	2	42	2
	2	Standard	43	3	47	3
	3	Standard	47	3	48	3
Total B-Profil			130	8	137	8
Kauffrau / Kaufmann Profil E	1	Standard	133	6	110	5
	1	BILI / FCE	22	1	23	1
	2	Standard	137	6	139	6
	2	BILI / FCE	23	1	23	1
	3	Standard	124	6	130	6
	3	BILI / FCE	22	1	23	1
Total E-Profil			461	21	448	20
Kauffrau / Kaufmann Profil M	1	Standard	48	2	50	2
	1	BILI	24	1	22	1
	2	Standard	42	2	43	2
	2	BILI	19	1	12	1
	3	Standard	36	2	36	2
	3	BILI	18	1	15	1
Total M-Profil			187	9	178	9
Total Kaufleute			778	38	763	37

			Ende August 2015		Ende August 2016	
Lehrjahr			Lernende	Klassen	Lernende	Klassen
Buchhändlerin / Buchhändler	1	Standard	19	1	23	1
	2	Standard	26	2	19	1
	3	Standard	37	2	24	2
Total Buchhandel			82	5	66	4
BM für Erwachsene (BM2)	Vollzeit Typ W		91	4	82	3
	Vollzeit Typ DL		–	–	17	1
	Teilzeit Typ W		21	1	21	1
	Teilzeit Typ DL		–	–	–	–
Total BM für Erwachsene (BM2)			112	5	120	5
Total Hospitierende			6		5	
Total Lernende Grundbildung			978	48	954	46

Weiterbildung der Lehrpersonen

In diesen Bereichen haben sich die Lehrpersonen weitergebildet:

EHB Schweiz «Unbekannter Nachbar Elsass, vom Pulverfass zur Modellregion Europas»	Developing Writing Skills at Level B2 & C1	Eine historische Studienreise in unsere nordwestliche Nachbarregion
Wie man Lernende verzaubert – Rhetorik im Unterricht	Sport FIFA Museum	CLIL Kurs in Norwich
Jugendsuizid – Wenn das junge Leben ausweglos erscheint	PBL (Problem based Learning) an der PHZH	Schneesportkurs VDSM
Cambridge Spring Seminar	Professionell visualisieren – Bilder statt Worte	Using the English Vocabulary Profile to enhance language
Professionell visualisieren, Basiskurs	Trainertage Microsoft Office	Informationsveranstaltung: Aufgaben der Prüfungskommission
Das Wissen hinter der Werbung	Fortbildungskurs Sport VDSM	Frontalunterricht? Ja klar, aber effizient!
bili-ERFA Umgang mit Fehlern	Tageskurs Spiraldynamik	CAS bili
Noch professioneller visualisieren	Jugendliche mit Migrationshintergrund auf Stellensuche	Yoga Seminar
Kadervernetzung	Einführungskurs für Praktikumslehrpersonen der Universität	



Wir bewegen uns in die Zukunft.

Wer macht was?

Abteilungsleitung

Daniela Näf Bürgi Abteilung Kaufleute
Christian Beck Abteilung Buchhandel

Fachgruppe Buchhandel

Tanja Bhend
Richi Meisterhans
Sämi Wullschleger (ab August 2016)

Konventsvorstand

Carmen Gratz Präsidentin
Romano Ryf Vizepräsident
Nadja Widmer Aktuarin

Fachgruppenleitungen

Louis Maag Handelsfächer
Sabina Lüssi Handelsfächer
Marianne Bruhin IKA
Ueli Müller Deutsch
Andrea Lüönd Deutsch
Michael Blattmann Französisch
Barbara Reber Englisch
Andrea Arber Geschichte und Politik
Roger Danner Sport
Gabi Lienhard Mathematik, Technik und Umwelt



Qualitätsentwicklungsleitung (QEL)

Matthias Brunner

Pascal Renggli

Marc Roobol



Kontaktlehrpersonen Gesundheit

Carmen Gratz

Rachel Joelson

Sekretariate

Jacqueline Hanselmann	Kaufleute, Stundenplan
Angelika Büchi	Kaufleute
(zusätzlich ab August 2016)	Buchhandel, Qualifikationsverfahren Buchhandel
Susi Krebsler (bis Juli 2016)	Buchhandel, Qualifikationsverfahren Buchhandel
Susanne Schaltegger	Qualifikationsverfahren Kaufleute, Personal
Barbara Durschei	Qualifikationsverfahren Kaufleute
Karin Franzen	Lernende 1. Lehrjahr
Jasmin Truppe	Lernende 2. Lehrjahr
Erona Dzemailji	Lernende 3. Lehrjahr

Wer macht was?

Lehrpersonen

Sprachen

Andrea Arber	Deutsch
Monika Bachmann	Englisch, Französisch
Senata Bauer-Briski	Deutsch, Englisch
Elisabeth Blanc (ab August 2016)	Französisch
Corinne Blaser-Koll	Englisch
Michael Blattmann	Französisch
Giorgio Bösiger	Deutsch
Simon Cryer	Englisch
Sabine Essahli	Deutsch, Englisch
Jürg Felber	Deutsch, Französisch
Esther Hirsch (ab August 2016)	Englisch
Rachel Joelson	Deutsch, Französisch
Esther Kaufmann	Englisch
Brigitte Koch	Deutsch, Englisch
Andrea Lüönd	Deutsch
Mirna Maggetti	Französisch
Richi Meisterhans	Deutsch
Priska Müller	Deutsch
Ueli Müller	Deutsch
Daniela Näf Bürgi	Deutsch, Französisch
Lijdia Navarro	Deutsch, Französisch
Sabina Pfund (ab August 2016)	Deutsch
Barbara Reber	Englisch
Antoinette Renggli (bis Juli 2016)	Deutsch, Französisch
Marc Roobol	Englisch
Patrick Schmid	Deutsch, Französisch
Karin Weber	Französisch
Michelle Zelenay	Englisch

IKA

Bigna Bernet
 Marianne Bruhin
 Urs Digion (bis Juli 2016)
 Carmen Gratz
 Roger Marti
 Romano Ryf
 Esther Troisi

Sport

Roger Danner
 Christian Mauch
 Bruno Räss
 Patrick Rumel
 Romano Ryf
 Michelle Zelenay



Psychologie, Theatergruppe

Olaf Stoltenberg	Psychologie
Sara Dorigo	Theatergruppe

Handelsfächer, Branchenkunde

Christian Beck	Handelsfächer
Tanja Bhend	Branchenkunde
Matthias Brunner	Handelsfächer
Andreas Grütter	Handelsfächer
Roland Gschwend	Handelsfächer
Stephan Hug	Handelsfächer
Yasemine Hutter	Branchenkunde
Toni Jäggi	Handelsfächer
Sabina Lüssi	Handelsfächer
Louis Maag	Handelsfächer
Pascal Renggli	Handelsfächer
Claudia Rüeger	Handelsfächer
Gabriela Volkart	Handelsfächer
Nadia Widmer	Handelsfächer
Sämi Wullschleger	Handelsfächer

Kulturrkunde, Geschichte, Politik

Andrea Arber	Geschichte und Politik
Michael Blattmann	Geschichte und Politik
Rachel Joelson	Kulturrkunde
Andrea Lüönd	Geschichte und Politik
Richi Meisterhans	Kulturrkunde
Ueli Müller	Kulturrkunde, Geschichte
Marc Roobol	Geschichte und Politik

Mathematik, Technik und Umwelt, Biologie

Stephany Bigler (ab August 2016)	Mathematik, Technik und Umwelt
Mario Bont (bis Juli 2016)	Mathematik, Biologie
Alex Epprecht	Mathematik, Biologie
Gerold Lauper	Mathematik, Technik und Umwelt
Gabi Lienhard	Mathematik, Technik und Umwelt, Biologie
Saskia Lienhard	Mathematik



Personelles

Eintritte

Im Schuljahr 2015/2016 neu eingetreten:

- Christine Beck, Leiterin Abteilung Weiterbildung
- Esther Kaufmann, Englisch (zuvor Freikurse)
- Lidija Navarro, Deutsch, Französisch
- Jasmin Truppe, Lernende E-Profil
- Karin Weber, Französisch

Pensionierungen

Mit einem herzlichen Dank für die langjährige Tätigkeit und unseren besten Wünschen für den neuen Lebensabschnitt sind in Pension getreten:

- Mario Bont
- Urs Digion
- Susi Krebser
- Antoinette Renggli

Bildungsabschluss

Wir gratulieren für seinen mit Erfolg bestandenen Abschluss:

Gerold Lauper, Lehrdiplom für Unterricht an Berufsmaturitätsschulen im Fach Mathematik

Elternschaft

Herzliche Gratulation:

Priska Müller zu ihrer Tochter Laila Hanna

Dienstaltersgeschenke

Im Schuljahr 2015/2016 erhalten folgende Personen ein Dienstaltersgeschenk als Dank für ihren treuen Einsatz:

10 Jahre

- Monika Bachmann
- Tanja Bhend
- Sara Dorigo
- Brigitte Koch
- Susanne Schaltegger

15 Jahre

- Andrea Arber
- Corinne Blaser
- Mario Bont
- Carmen Gratz
- Marcel Hofmann
- Daniela Näf Bürgi
- Romano Ryf
- Esther Troisi

20 Jahre

- Urs Digion
- Roland Gschwend

25 Jahre

- Esther Kaufmann

30 Jahre

- Christian Beck
- Alex Epprecht

Wer macht was?

Hausdienst

Peter Fischer	Leitung
Marcel Hofmann	Hauswart
Michi Steger	Hauswart

ICT

Carmen Gratz	Leitung, ICT Verwaltung und Schule
Esther Troisi	ICT Schule
Optimo AG	ICT Schulungsräume
eduServices GmbH	E-Learning
puddesign Rumel & Giuliani	E-Learning, Website

Finanzen: Schulrechnung Kalenderjahr 2015

Die Wirtschaftsschule KV Winterthur ist Teil des Kaufmännischen Verbandes Winterthur und hat keine eigene Rechtspersönlichkeit. Die Finanzbuchhaltung der WSKVW fliesst in die konsolidierte Jahresrechnung des Kaufmännischen Verbandes Winterthur ein. Für die entsprechenden Zahlen sei auf den Geschäftsbericht des Verbandes verwiesen. Folgende Zahlen zeigen die wichtigsten Aufwand- und Ertragspositionen des Kalenderjahres 2015 für die Schulrechnung und den Bildungsfonds, der aus den DialogW-Partnerschaften gespeist wird.

Personalaufwand obligatorischer Unterricht, Stütz- und Freikurse	6 432 089
Personalaufwand Schulleitung und -verwaltung	1 086 288
Personalaufwand Hausdienst	179 484
Reinigungskosten	171 239
Sachkosten (ICT, Kopierkosten, Drucksachen, Abschreibungen, ...)	805 075
Aufwand Grundbildung	8 674 175
Personalaufwand Kurse	1 339 856
Personalaufwand Schulleitung und -verwaltung	357 717
Personalaufwand Hausdienst	29 949
Reinigungskosten	28 573
Sachkosten (ICT, Kopierkosten, Werbung, Drucksachen, Abschreibungen, ...)	280 906
Aufwand Weiterbildung	2 037 001

Rechnungswesen, Controlling

Leitung

Christian Beck

Rechnungsführung

Irene Arlitt

Projekte	140 344
BVK Sanierungsbeiträge	142 870
Leistungen für Pensionierte	141 025
Aufwand für kantonal anerkannte, spezifische Schulkosten	424 239
Miete Schulräume Tösstalstrasse 37	748 705
Miete externe Schulräume	15 388
Aufwand für Schulräume	764 093
Total Aufwand	11 899 508
Ertrag Eigenleistung	2 141 592
Ertrag Leistungs- und Jahresvereinbarung Kanton Zürich	10 123 417
Betriebsergebnis	365 501

Rechnung Bildungsfonds Kalenderjahr 2015	
Sprachaufenthalt Frankreich	58 341
Sprachaufenthalt Oxford	90 668
QV-Vorbereitungskurse	8 950
Seminare für Berufsbildner	600
Berufseinstieg «Mission Traumjob»	4 231
E-Kurse für Lernende	61 491
Lohnaufwand Verwaltung	16 997
Abschlussfeier	24 052
Individuelle Nachhilfe	25 886
Exkursionen / Sporttage	240
Revision / übriger Aufwand	3 198
Bildungsmarketing	2 672
Total Aufwand	297 324
Lehrfirmenbeiträge	326 600
Aktivzinsen	445
Total Ertrag	327 045
Fondsergebnis	29 721

Das Wort des Präsidenten von Schulrat und Fachbeirat

Der gesamte Verwaltungsbereich von Schule und Verband startete das Jahr 2016 in der Aula. Der seit längerem geplante Umbau von Empfang, Sekretariat und Verwaltung kam in die entscheidende Phase. Das Grossraumbüro verlangte viel Veränderung, brachte aber auch viel Nähe. Bereits anfangs April stand dann der nächste Umzug auf dem Programm: der Einzug in die neuen, hellen und offenen Büroräumlichkeiten.



Peter Fischer

Mit diesem Umbau verbunden sind auch diverse Neuerungen bei den täglichen Arbeiten. Der Projektname «one face to the customer» ist so umgesetzt, dass ein einziger und gut zugänglicher Empfang für alle Lernenden, Kunden und Verbandsmitglieder besteht, der automatisch auch häufiger besucht wird.

An dieser Stelle gebührt allen Mitarbeitenden ein grosses Dankeschön für das Engagement und Mitdenken.

In der Zeit der Umbauphase hat die neue Leiterin Weiterbildung, Frau Christine Beck, ihre Tätigkeit aufgenommen. Beschäftigten sich die Gremien der Wirtschaftsschule KV Winterthur in der Vergangenheit mehrheitlich mit der kaufmännischen Grundbildung, sind wir heute viel stärker auch im Weiterbildungsbereich eingebunden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass viele Bildungsgänge Marktangebote sind, dass sich die staatlichen Beiträge verschieben und verändern und die potentiellen Kundinnen und Kunden die Weiterbildungsangebote stärker vergleichen. Christine Beck arbeitet mit Hochdruck daran, Organisation und Ablauf

den neuen Anforderungen anzupassen. Dazu gehört auch die Analyse, welchen Bildungsbedürfnissen unsere kaufmännisch-betriebsökonomische Schule in Zukunft gerecht werden soll.

Einige Umfragen dazu konnten bereits gemacht werden. So entstand der neue Bereich Weiterbildung40plus, der Schulungen und Bildungsgänge so konzipiert, dass er den Bedürfnissen der Menschen in der zweiten Lebenshälfte entspricht. Der Bildungsgang «Digital kompetent» wird im November als Einstiegsmodul starten und 2017 wird das Thema Bewerbungskompetenz in der heutigen Zeit unter dem Titel «PR in eigener Sache» lanciert.

Mit dieser Ergänzung des Leistungsangebotes wird auch dem Grundsatz der Wirtschaftsschule KV Winterthur, nämlich «Lebenslanges Lernen», Rechnung getragen. Ich bin sicher, dass wir mit diesen Angeboten sowohl den Bedürfnissen der Arbeitgebenden als auch jenen der Arbeitnehmenden entsprechen sowie zur Erhöhung der Arbeitsmarktfähigkeit beitragen und bezüglich des Fachkräftemangels unterstützen können. Sind Sie auch dabei? ■

Peter Fischer, Präsident von Schulrat und Fachbeirat

Mitglieder Schulrat und Fachbeirat



Präsident

Peter Fischer

Vizepräsident

Dieter Baur

Mitglieder mit Stimmrecht

Suzanne Bauer

Matthias Elmer (ab Januar 2016)

Hanspeter Hurtig

Mitglieder beratend

Christian Beck-Müller

Christine Beck (ab September 2016)

Urs Digion (bis August 2016)

Carmen Gratz

Daniela Näf Bürgi

Berufsfachschul- beauftragter

Edwin Hof



Präsident

Peter Fischer

Mitglieder mit Stimmrecht

Suzanne Bauer

Ruedi Ehram

Matthias Elmer

Franco Ferrara

Manuela Frei

Gerda Hirter

Adrian Kienast

Roman Strobel

Mitglieder beratend

Christian Beck-Müller

Christine Beck (ab September 2016)

Urs Digion (bis August 2016)

Toni Jäggi (ab August 2016)

Daniela Näf Bürgi

Antoinette Renggli (bis Juli 2016)







Persönlich

Bei uns stehen die Menschen im Zentrum.
Wir pflegen den persönlichen Kontakt und einen
respektvollen Umgang.

Veränderung

Neues im und ums Haus

Auf der Suche nach einem neuen, klaren und einheitlichen Auftritt hat die Farbe Rot gesiegt. Bereits beim Bau des Hauses vor über 35 Jahren war diese Farbe Favorit – heute auch im Bezug und im klaren Bekenntnis zu Winterthur.

Der Umbau anfangs Jahr beim Empfang und in der Verwaltung stand unter dem Titel «one face to the customer» – und dazu transparente Büroräumlichkeiten mit viel Glas und Licht.





Lisbeth Leemann (1939 bis 2016)

Wer sie gekannt hat, sieht eine schlanke Frau mit der typischen Frisur der Fünfziger und Sechziger vor sich, zuverlässig, zuvorkommend (aber auch streng). Sie war von 1965 bis 1997 an unserer Schule tätig. Und sie war «Fräulein» Leemann und veränderte ihr Aussehen nicht.

Sie war die rechte Hand des Rektors, Dr. Fritz Scheerer, und kannte unsere Schule wie kaum jemand anders. Sie organisierte und ordnete alles minutiös und übersichtlich.

Sicher erinnern sich viele an die Prüfungspläne: Dies waren mit Bleistift in kleinsten Buchstaben beschriebene A3-Blätter (kariert) und hingen zur Überprüfung im Lehrerzimmer (heute Lehrpersonenzimmer). Eigentlich war die Überprüfung nicht nötig, denn Lisbeth war die Zuverlässigkeit in Person. Sie stellte sehr hohe Anforderungen an sich und ertrug es nur sehr schwer, wenn ihr selber einmal ein Fehler passierte. Dass sie diese Anforderungen auch an die Lehrpersonen stellte, bekamen wir zu spüren, wenn wir einen Termin verpassten oder etwas nicht ganz fehlerfrei erledigten. Ansonsten tat sie alles für einen.

Bald einmal gab sie als Aushilfe Englischunterricht, und bald einmal war sie eine permanente Englischlehrperson: auch hier mit einem enormen Engagement. Für etwas Aufmüpfige hatte sie kein Verständnis, wollte sie doch mit «ihren» Klassen Grosses erreichen (Theater oder Musicals schreiben). Überhaupt war sie begeistert von England und vor allem von der Königsfamilie.

Nach der Pensionierung entdeckte sie den Computer, nachdem sie vorher alles auf der nicht elektrischen Schreibmaschine geschrieben hatte, und bearbeitete viele ihrer selbst gemachten Fotografien. Auch das Wandern in den Bergen und später am Strand der Kanarischen Inseln gehörte zu ihren Steckenpferden.

Im Juni musste sie notfallmässig das Spital aufsuchen und war danach geschwächt. Am 2. August – für viele unerwartet – ist Lisbeth Leemann gestorben. Sie ist Teil unserer Schule gewesen und wir bewahren gute Erinnerungen. ■

Für die Schule: Giorgio Bösiger



**Wir stärken den regionalen
Wirtschaftsstandort.**

Impressum

Herausgeberin

Wirtschaftsschule KV Winterthur
www.wskvw.ch

Textredaktion

al fresca, Esther Zumbrunn, Winterthur
www.alfresca.ch

Layout und Grafik

Designalltag Rinderer GmbH, Winterthur
www.designalltag.ch

Fotografien

Wirtschaftsschule KV Winterthur
Designalltag Rinderer GmbH
Patrick Schmid
Fernando Obieta

Druckerei

Mattenbach AG, Winterthur
www.mattenbach.ch

Auflage

1 400 Exemplare



Hochwertig

Unsere Aus- und Weiterbildungen sind auf einem hohen Qualitätsniveau.

